

- 3 **Die Autorin**
Kurzbiografie Jenny Robson

- 4 **Das Buch**
Inhaltsübersicht

- 6 **Didaktische Umsetzung**
Lernziele und Anregungen für den Unterricht

- 8 **Südafrika**
Länder- und Hintergrundinformationen

- 11 **Arbeitsblätter für den Unterricht**
 - 11 Wer ist Tommy Mütze?
 - 12 Menschen und Sprachen in Südafrika (A)
 - 13 Menschen und Sprachen in Südafrika (B)
 - 14 Apartheid – das getrennte Leben
 - 15 Was wäre, wenn?
 - 16 Mach dir ein Bild!
 - 17 Eine E-Mail für Tommy
 - 18 Zu Hause bei Tommy
 - 19 Wer bin ich? Wer bist du?
 - 20 Typisch Mädchen! Typisch Jungen!
 - 21 Das große Geheimnis
 - 22 Und dann ...

- 23 **Links, Literaturhinweise und Quellen**

Das Buch

Jenny Robson

Tommy Mütze

Baobab Books, 2012

84 Seiten, CHF 24.80 / € 15,90

ISBN 978-3-905804-39-3

Erhältlich im Buchhandel und bei Baobab Books: <http://www.baobabbooks.ch>

Impressum

Unterrichtseinheit zu: *Tommy Mütze*

Herausgeber: Baobab Books und Alliance Sud

Arbeitsblätter: Jonathan Lee

Redaktion: Sonja Matheson, Marianne Gujer

Gestaltung: Bernet und Schönenberger

© Baobab Books, 2012

ISBN 978-3-905804-44-7 (Online-Ausgabe)

ISBN 978-3-905804-45-4 (Print-Ausgabe)



alliance**sud**

Arbeitsgemeinschaft
Swissaid · Fastenopfer · Brot für alle
Helvetas · Caritas · HeKS



Stiftung Mercator **Schweiz**

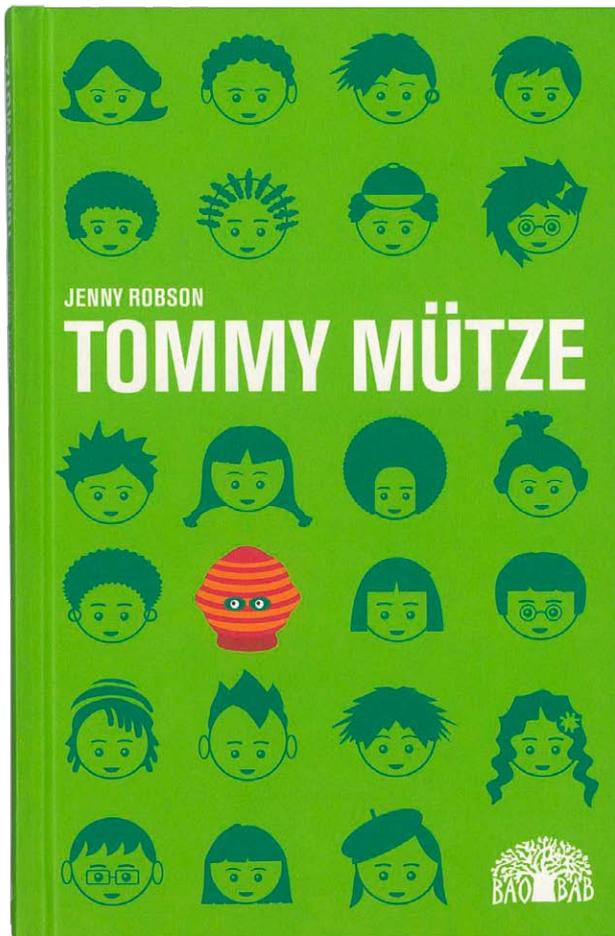
Jenny Robson wurde in Kapstadt geboren und wuchs in Südafrika zur Zeit der Apartheid auf. Sie studierte Pädagogik und Philosophie und wanderte später nach Botswana aus, wo sie heute lebt und als Musikpädagogin und Schriftstellerin arbeitet.

Im Alter von 38 Jahren begann Jenny Robson zu schreiben. Seither sind zahlreiche Bücher von ihr erschienen, die meisten davon richten sich an Kinder und Jugendliche. Robson hat für ihre engagierten Bücher viele Auszeichnungen erhalten, darunter den UNESCO-Preis für Kinder- und Jugendliteratur im Dienste der Toleranz. Gegenseitiger Respekt und friedvolles Zusammenleben sind die Themen in ihren Büchern. *Tommy Mütze* ist ihr drittes Buch in deutscher Übersetzung.



Bibliografie (Auswahl)

- *Tommy Mütze*; Baobab Books, Basel, 2012 (Originalausgabe: *Balaclava Boy*, NB/Tafelberg, Kapstadt, 2009)
- *All for Love*; Peter Hammer Verlag, Wuppertal, 2007 (Originalausgabe: *Praise Song*, NB/Tafelberg, Kapstadt, 2005)
- *Because pula means rain*; NB/Tafelberg, Kapstadt, 2000 (nur in englischer Sprache erschienen)
- *The denials of Kow-Ten*, NB/Tafelberg, Kapstadt, 1998 (nur in englischer Sprache erschienen)
- *Da musst du durch, Lurch*; Elefanten Press, Berlin, 1996 – vergriffen (Originalausgabe: *Don't Panic, Mechanic*, NB/Tafelberg, Kapstadt, 1994)
- *One magic moment*, NB/Tafelberg, Kapstadt, 1996 (nur in englischer Sprache erschienen)



Dumisani und Doogal, alias Doo-Dudes, sind dicke Freunde und nie um eine gute Idee verlegen. Als mitten im Schuljahr Tommy neu in ihre Klasse kommt, sind aber auch sie erst einmal sprachlos. Dieser Neue trägt eine merkwürdige Mütze, die nur seine Augen freilässt und die er weder im Unterricht noch beim Sport auszieht. Was sagt man dazu?! Die Doo-Dudes rätseln über die Gründe, und bald schon ist die ganze Schule in Aufruhr.

Die Spannung steigt von Tag zu Tag, erst am Freitag lüftet sich das Geheimnis ... *Tommy Mütze* ist ein engagiertes Plädoyer für Vielfalt und Akzeptanz – und eine vergnügliche und spannungsvolle Geschichte aus dem heutigen Südafrika.

1 – Montag, in der Englischstunde

Es ist Montagmorgen, die Englischstunde der Klasse 4SV der Colliery Primary School wird von einem Besuch des Schuldirektors, Mr Rasool, unterbrochen. Er stellt Tommy MacAdam vor, der neu in die Klasse eintritt. Die Klasse ist sehr erstaunt, da Tommy eine Wollmütze trägt, die nur die Augen freilässt. Nicht nur Doogal und Dumisani, auch als Doo-Dudes bekannt, wundern sich.

2 – Montag, in der Pause

In der darauffolgenden Pause sind die Doo-Dudes enttäuscht, dass Tommy seine Mütze nicht auszieht. Es stellt sich heraus, dass er ein talentierter Fußballspieler ist. Aber sogar auf dem Spielfeld behält er die Mütze auf, sein Spitzname ist damit schnell festgelegt: Tommy Mütze. Dumisani plant, Tommy auf dem Nachhauseweg zu fragen, weshalb er diese Mütze trägt.

3 – Dienstag, Mathe

Die Doo-Dudes berichten, dass sie nichts aus Tommy herausgekriegt hätten. Daraufhin plant Cherise, ebenfalls eine Schülerin der Klasse 4SV, das Geheimnis durch »Psychologie« zu lüften. Gerade als Cherise in der nächsten Stunde ihren Versuch startet, wird sie jedoch von der Lehrerin unterbrochen.

4 – Dienstag, Naturkunde

In der darauffolgenden Naturkundestunde fragt Cherise Tommy ganz direkt, warum er diese Mütze trage. Erneut antwortet Tommy nur: »Weil.« Cherises psychologische Bemühungen bleiben erfolglos. Nach der Schule verfolgen die Doo-Dudes Tommy bis nach Hause. Vor seinem Fenster klettern sie auf Holzkisten, um in Tommys Zimmer reinzuschauen. Irgendwann muss er ja diese Mütze ausziehen!

5 – Mittwoch: Fragen

Am nächsten Morgen berichten die Doo-Dudes, dass sie Tommys Gesicht wieder nicht gesehen hätten. Die Holzkisten seien zusammengekracht und ein wütender Hund wäre hinter ihnen her gewesen. Doogal hat aber einen weiteren Plan: Der Druck auf Tommy muss erhöht werden. In der nächsten Stunde gehen alle Schülerinnen und Schüler bei Tommy vorbei und fragen ihn, weshalb er diese Mütze trage. Sie erhalten von Tommy aber nur die Antwort: »Weil!«

6 – Mittwoch: Antworten

Cherise kündigt an, dass sie einen weiteren Plan habe: Alle aus der Klasse sollen mögliche Gründe aufschreiben, weshalb Tommy die Mütze trägt. Diese Erklärungen würden dann am Freitag in der Klassenstunde vorgelesen. So direkt damit konfrontiert, meint Cherise, werde Tommy sein Geheimnis schlicht lüften müssen.

7 – Donnerstag: Der Angriff

In der Pause wird es brenzlich, einige ältere Schüler packen Tommy und zerren ihn ins Gebüsch. Sie wollen ihm die Mütze mit Gewalt vom Kopf ziehen. Die Doo-Dudes eilen mit ihren Freunden herbei, um Tommy zu helfen. Die Fünftklässler sind stärker und es sieht schlecht aus für Tommy, doch da taucht die Pausenaufsicht auf. Das Resultat: Tommy blutet unter der Mütze, sein Gesicht bleibt aber weiterhin verhüllt.

8 – Donnerstag, sechste Stunde

Der verletzte Tommy wird von Ms Venter ins Krankenzimmer gebracht, der Rest der Klasse ist aufgebracht. So ein Angriff, da sind sich alle einig, ist unfair. Cherise kommt von ihrem Plan ab, da sie findet, die Klasse solle Tommy wegen seiner Mütze in Ruhe lassen. Alle sind einverstanden. Und dann haben die Doo-Dudes noch einen neuen Vorschlag, den die Klasse mit Begeisterung aufnimmt.

9 – Freitag: Die Überraschung

Als Ms Venter am Morgen in die Klasse kommt, staunt sie erst einmal: Alle Kinder der Klasse tragen nun eine Kopfbedeckung, die sie sowohl während des Unterrichts als auch während der Pausen nicht ausziehen. Alle haben sich etwas Witziges einfallen lassen. Doch nun überrascht auch Tommy: Er bittet Dumisani, in seinem Schülerreferat den anderen zu erklären, weshalb er eine Mütze trage, und erzählt ihm seine Geschichte.

10 – Freitag, Schülerreferate – Teil 1

Nun endlich ist es so weit, die Stunde der freien Schülerreferate beginnt. Ein sonst stilles Mädchen erzählt unter ihrer Maske eine sehr witzige Geschichte. Danach folgt ein Vortrag über die Geschichte der Balaklava-Mütze – und dann ist endlich Dumisani mit seiner Präsentation an der Reihe.

11 – Freitag, Schülerreferate – Teil 2

Dumisani erzählt Tommys Geschichte: wie er bereits sieben Mal »der Neue« in einer Klasse gewesen ist; wie er in seiner letzten Schule in Schottland die Mütze wegen der Kälte trug und diese Anonymität genossen hat. Er war es einfach satt, der schüchterne Neue zu sein, unter der Mütze fühlte er sich besser. Daraufhin kommt Tommy nach vorne und zieht seine Mütze ab. Die ganze Klasse ist erstaunt: Tommy ist ein Mädchen!



Die Geschichte spielt in Südafrika und zeigt die ethnische Vielfalt des Landes, ohne diese explizit zu thematisieren. Tommy Mütze erzählt vom selbstverständlichen Zusammenleben in einer ethnisch gemischten Klasse. Es gibt zwar durchaus Spannungen und Konflikte, aber solche, wie sie in jeder Klasse auftreten.

Es können auf einfache Weise Parallelen zu unserer Gesellschaft gezogen werden, die Themen Identität, Geschlechterrollen, Vorurteile sind universell. Gleichzeitig bietet die Lektüre einen guten Rahmen, um über das System der Apartheid in Südafrika zu informieren, aber auch das Thema Rassismus anzusprechen.

Arbeiten im Unterricht

Fächer: Deutsch, Gesellschaftskunde, Geschichte.

Themen: Die soziologischen und psychologischen Aspekte sind zentral. Es geht um kulturelle Vielfalt, Identität, Vorurteile, Selbstbestimmung, Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Die vorliegenden Arbeitsblätter können sowohl für die Klassenlektüre eingesetzt werden als auch Schülerinnen und Schüler bei der Einzellektüre begleiten. Die meisten Arbeitsblätter setzen die vorgängige oder begleitende Lektüre des Buches voraus, eine sorgfältige Planung des Einsatzes der Arbeitsblätter wird deshalb empfohlen. Das Arbeitsblatt »Menschen und Sprachen in Südafrika« gibt es in zwei Varianten (siehe Seite 12 und 13), die Ausgabe B stellt höhere Ansprüche an die Schülerinnen und Schüler.

Es ist ratsam, die Schülerinnen und Schüler in einem Arbeitsheft ein Lesetagebuch führen zu lassen. Dieses Tagebuch kann stellenweise auch für die Lösung der Aufgaben in den vorliegenden Arbeitsblättern verwendet werden.

Es ist nicht notwendig, alle Arbeitsblätter im Unterricht einzusetzen. Die in diesem Dossier definierten Aufgaben lassen zudem Spielraum für weiterführende Ideen. Der zeitliche Rahmen der einzelnen Aufgaben wird von der Lehrperson vorgegeben.

Didaktische Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- vertiefen ihr Wissen über die Handlung der Geschichte und deren Protagonisten
- lesen selbstständig Passagen aus dem Buch, vertiefen anschließend ihr Textverständnis und üben sich dabei in unterschiedlichen Methoden (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Recherche etc.)
- lernen, selbstständig zu recherchieren
- verbinden ihr bestehendes Sachwissen mit neuen Informationen
- lernen verschiedene Aspekte der Geschichte und der Gegenwart Südafrikas kennen
- üben, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu formulieren
- lernen, ihre eigene Perspektive sowie die einer anderen Person zu reflektieren und auszudrücken (Perspektivenwechsel)
- reflektieren über ihre eigene Lebenssituation und ihr soziales Umfeld und vergleichen diese mit denjenigen der Kinder aus *Tommy Mütze*
- vertiefen ihr Textverständnis mittels kreativer Arbeitsmethoden

Altersgruppe

Die Unterrichtsmaterialien richten sich an Schülerinnen und Schüler von 9 bis 12 Jahren. Selbstverständlich lassen sich die vorliegenden Arbeitsblätter mit eigenen Ideen ergänzen und somit dem jeweiligen Alter genauer anpassen.

Didaktische Umsetzung

Teilziele	Methode	Material
Vor der Lektüre		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einstimmung ▪ Allgemeines Wissen über Südafrika zusammentragen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steckbrief von Personen der Klasse 4SV aufschreiben ▪ Vorwissen abfragen ▪ Resultate notieren, zum Beispiel als Mindmap (während der Lektüre und bei der Arbeit überprüfen und ergänzen lassen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Wer ist Tommy Mütze?« ▪ WT ▪ Atlas ▪ Bilder ▪ evtl. Bibliotheksbesuch oder Internetrecherche
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die eigene Klassenzusammensetzung kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassensteckbrief schreiben lassen: Wie sieht unsere Klasse aus? Vielfalt erfassen (Geschlecht, Nationalität, Muttersprachen) und notieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ WT ▪ HP
Während der Lektüre		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorwissen vertiefen ▪ Rechercharbeit üben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbstständige Recherche ▪ Reflexion über Sprachenvielfalt und das interkulturelle Zusammenleben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Menschen und Sprachen in Südafrika (A)«
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlen interpretieren ▪ Über Sprachenvielfalt reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Proportionale Zahlen ausrechnen ▪ Absolute Zahlen vergleichen und korrekte Schlüsse ziehen ▪ Zahlen in Verbindung zur Wirklichkeit setzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Menschen und Sprachen in Südafrika (B)«
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorwissen vertiefen ▪ Selbstständig recherchieren ▪ Meinungsbildung und -formulierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Über Apartheid recherchieren und inhaltliche Fragen beantworten ▪ Über Rassismus im eigenen Umfeld nachdenken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Apartheid – das getrennte Leben« ▪ Internetrecherche, Bibliotheksbesuch etc.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Textverständnis vertiefen ▪ System der Apartheid verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Transfer der Geschichte in die Zeit der Apartheid 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Was wäre, wenn?«
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreativität ▪ Perspektivenwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermutungen formulieren ▪ Sich in die Protagonisten des Buches hineindenken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Mach dir ein Bild!«
<ul style="list-style-type: none"> ▪ E-Mail formulieren ▪ Empathie zeigen können ▪ Unterstützung anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine fiktive E-Mail an Tommy schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Eine E-Mail für Tommy«
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rollenverständnis ▪ Kreativität ▪ Perspektivenwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dialog schreiben ▪ Rollenspiel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Zu Hause bei Tommy«
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die eigenen Vorstellungen anhand der Realität überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steckbrief über eine Person aus der Klasse schreiben ▪ Eigene Bilder überprüfen ▪ Vorstellungen über Tommy formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Wer bin ich? Wer bist du?«
Nach der Lektüre		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschlechterunterschiede erkennen und artikulieren können ▪ Textverständnis überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen in der Klasse wahrnehmen und besprechen ▪ Schwierigkeiten in der Interaktion von Mädchen und Jungen beschreiben ▪ Kapitel 3 lesen und Handlung von Protagonisten notieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Typisch Mädchen! Typisch Jungen!« ▪ WT ▪ Arbeitshefte (Lesetagebuch)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Probleme konstruktiv lösen ▪ Beziehung von Ursache und Wirkung erkennen ▪ Textverständnis vertiefen ▪ Meinungsbildung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sich in Tommy einfühlen ▪ Lösungsvorschläge formulieren ▪ Eigene Meinung formulieren, argumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Das große Geheimnis«
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Handlung der Erzählung reflektieren ▪ Perspektivenwechsel üben ▪ Meinungsbildung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortsetzung schreiben ▪ Den Lernfortschritt der Protagonisten formulieren ▪ Den eigenen Lernfortschritt formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AB »Und dann ...«

AB = Arbeitsblatt WT = Wandtafel HP = Hellraumprojektor

**Fläche**1 219 090 km²**Einwohnerinnen und Einwohner**

49,3 Mio. (2009)

Hauptstadt

Pretoria; Parlamentssitz: Kapstadt

Bruttonationaleinkommen

5760 USD pro Einwohner (2009)

Währung

Rand (R), 100 Rand = zirka 11.70 CHF

Lebenserwartung

zirka 50 Jahre (2011)

Amtssprachen

Englisch, Afrikaans, Ndebele, Sepedi, Sesotho, Setswana, Swati, Tsonga, Venda, Xhosa, Zulu

Alphabetisierungsrate

zirka 87 % der über 16-Jährigen (2009)

Religionen

Christentum (80 %), Islam (1,5 %), Hinduismus (1,5 %), keine Religionszugehörigkeit oder keine Angaben (17 %)

Bevölkerung

79 % Schwarze, 9,6 % Weiße, 8,9 % Mischlinge, 2,5 % Asiatinnen und Asiaten

Städtische Bevölkerung

62 % (2009)

Staatsform

Präsidentialrepublik

*Quellen:**Fischer Weltalmanach 2012**UNICEF-Report 2011*

Südafrika hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Die Wurzeln der Gesellschaft gehen zeitlich sehr weit zurück, die Zusammensetzung der heutigen Gesellschaft ist komplex. Eine Zusammenfassung von den Ursprüngen bis heute.

In den heutigen südafrikanischen Geschichtsbüchern beginnt die Geschichte des Landes mit der Kultur der beiden Bevölkerungsgruppen San und Khoikhoi. Aufgrund archäologischer Funde geht man davon aus, dass sie sich vor 35 000 Jahren im Gebiet des heutigen Südafrikas ansiedelten. Aus diesem Grund werden sie als die Urbevölkerung Südafrikas bezeichnet. Im Laufe der Zeit ließen sich auch andere Bevölkerungsgruppen des afrikanischen Kontinents dort nieder. Als im 16. Jahrhundert portugiesische, später niederländische und englische Seefahrer am Kap der Guten Hoffnung vor Anker gingen, trafen sie somit keineswegs auf ein »leeres« Land.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts bauten die Europäer den Seestützpunkt zur Kolonie aus, indem sie weitere Gebiete eroberten. Diese Siedlergesellschaft holte zudem bis Anfang des 19. Jahrhunderts zahlreiche Sklaven aus Indonesien, Madagaskar und Indien ins Land.

Mehr und mehr empfanden die europäischen Siedlerinnen und Siedler diese neue Welt als ihre Heimat. Sie betrachteten die Geschichte ihrer Ankunft und die Koloniegründung als die eigentliche Geschichte des Staates Südafrika – und so stand es auch lange Zeit in den Schulbüchern. Die Haltung, dass die europäischstämmige Bevölkerung die »echten« Südafrikaner seien, prägte auch die Politik des Landes. Nachdem 1886 in Witwatersrand (Johannesburg) Gold gefunden worden war, setzten die Europäer ihren Machtanspruch systematisch durch. Das führte letztlich zur Politik der Apartheid.

Unterdrückung und Widerstand

Die Apartheid (Afrikaans für »Trennung«) war eine rassistische Ideologie, die von der Überlegenheit weißer Menschen ausging. 1948 wurde sie nach dem Sieg der Nationalen Partei zur offiziellen Staatspolitik. Im Vielvölkerstaat Südafrika bestimmte nun die Hautfarbe über das Leben eines Menschen: Die weiße Minderheit beanspruchte alle demokratischen Rechte für sich und schuf ein System, das Weiße in jeder Hinsicht begünstigte. Allen anderen Menschen enthielt der Staat grundlegende politische und soziale Rechte vor. So wurden die Schwarzen und »Farbigen« beispielsweise in sogenannte Townships zwangsumgesiedelt, hatten kein Stimm- und Wahlrecht, durften sich nicht frei bewegen und keinen persönlichen Kontakt mit Weißen haben. Der Mehrheit der südafrikanischen Bevölkerung wurde mit den Rassengesetzen Bildung, Infrastruktur

(Straßen, Strom, Spitäler, Schulen etc.), Bewegungsfreiheit und freie Berufswahl verweigert. Im Namen der Apartheid wurde die gesamte nichtweiße Bevölkerung Opfer schwerer Menschenrechtsverletzungen.

Schwarze Frauen und Männer wehrten sich zunächst mit zivilem Ungehorsam gegen dieses Unrecht. Doch der Staat schlug diesen Widerstand brutal nieder. Folglich wurde der zunächst friedliche Protest seit Beginn der 1960er-Jahre zunehmend gewaltsam. Als auch das nichts nützte, zielten ab 1976 Widerstandsgruppen und Befreiungsbewegungen darauf ab, das Land mit Streiks und Arbeitsniederlegungen unregierbar zu machen.



Eine internationale Protestbewegung übte Druck auf das rassistische System Südafrikas aus.

Frauen und Männer aller Hautfarben engagierten sich gegen die Apartheid. Viele mussten dafür ins Gefängnis, nicht wenige bezahlten für ihren Einsatz mit dem Leben. Tausende verließen das Land und versuchten aus dem Ausland gegen die Apartheid weiterzukämpfen. Mit der Zeit nahmen auch die internationalen Proteste zu, die in eine beispiellose Boykottbewegung mündeten, was die südafrikanische Apartheid-Regierung unter Druck setzte. Als Anfang der 1990er-Jahre klar wurde, dass die weiße Minderheit das Land nicht länger allein regieren konnte, musste die damalige Regierung Verhandlungen mit den Befreiungsbewegungen aufnehmen.

Der Umbruch – eine Gratwanderung

Ein wichtiges Zeichen dafür, dass sich wirklich etwas veränderte, war die Freilassung des Anti-Apartheid-Kämpfers Nelson Mandela im Jahr 1990 nach 27 Jahren Haft. Ebenso wichtig war die Zulassung der politischen Parteien, die gegen die Apartheid gekämpft hatten. Viele Menschen waren aber hin- und hergerissen zwischen großen Hoffnungen und drückenden Zweifeln. Wie viele Zugeständnisse mussten die Apartheid-Gegnerinnen und -Gegner dafür machen, dass sie an einer zukünftigen Regierung teilhaben konnten? Würden sie sich tatsächlich für alle diejenigen einsetzen, die so lange unter diesem ungerechten

System gelitten hatten? Auf der anderen Seite standen all diejenigen, die durch die Apartheid begünstigt worden waren. Aus ihrer Sicht waren Mandela und die Mitglieder seiner Partei, des African National Congress (ANC), Terroristinnen und Terroristen und sie fürchteten Racheakte. Konnte Gewalt verhindert werden?

Es folgten vier lange Jahre mit Verhandlungen – und eine Zeit großer politischer Ungewissheit. In diesen Jahren wurden nochmals viele politisch aktive Menschen umgebracht. 1994 fanden die ersten demokratischen Wahlen statt. Gewonnen hat sie der ANC, Nelson Mandela wurde zum ersten Präsidenten des neuen Südafrikas gewählt. Diejenigen, die Gewalt und Chaos erwartet hatten, bekamen nicht recht.

Aber: Wie sollten die Südafrikanerinnen und Südafrikaner mit den Erinnerungen an das Unrecht und den Folgen der Gewalt während der Apartheid umgehen? Die Politiker einigten sich darauf, eine Kommission ins Leben zu rufen. Unter der Leitung des anglikanischen Bischofs Desmond Tutu machte sie die Erinnerungen von Tätern, Opfern, Zuschauern, Mitläufern öffentlich. Die politischen Ziele der Kommission für Wahrheit und Versöhnung standen zwar oftmals im Konflikt mit den Bedürfnissen der Opfer und die zwei Jahre, in denen sie arbeiten konnte (1996 – 1998), waren für alles, was gesagt und gefragt werden sollte, viel zu kurz. Aber dennoch war sie von großer Bedeutung und führte unter anderem dazu, dass die Geschichte Südafrikas (auch in den Schulbüchern) umgeschrieben wurde.

Zögerliche Veränderung

Die Aufarbeitung der Apartheid-Zeit dauert bis heute an. Zwar hat Südafrika nun eine der liberalsten Verfassungen der Welt, aber die Ungerechtigkeit ist für viele Menschen noch nicht zu Ende. Denn die Apartheid war nicht nur durch Gesetze geregelt. Die ganze Infrastruktur des Landes – Wohnbau, Arbeitsplätze, Bildung, Gesundheitsversorgung etc. – war während Jahrzehnten extrem einseitig gefördert worden. Darum ist es sehr schwierig, den Alltag für die mehrheitlich arme Mehrheit der Schwarzen zu verbessern. Als noch schwieriger zeigte sich jedoch die verinnerlichte Haltung der Menschen. Der Gedanke der Rassentrennung ist in der südafrikanischen Gesellschaft so tief verankert, dass sich die Zeit der Apartheid auch heute noch auf das Leben der Menschen in Südafrika auswirkt.



Bis heute ist Südafrika eine Land der starken Gegensätze ...



... der Graben zwischen Armut und Reichtum ist tief.

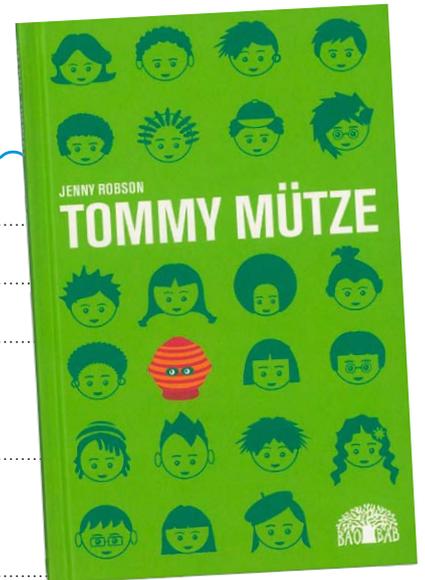
Diesen Problemen mussten sich auch die Folgereregierungen von Mandela stellen. 1999 fanden die zweiten, 2009 die dritten Parlamentswahlen statt. Nach wie vor ist der ANC die mächtigste Partei Südafrikas, welche auch den Präsidenten – Jacob Zuma – stellt. Zuma steht immer wieder in der nationalen und internationalen Kritik und spaltet auch seine eigene Partei. Der ANC verlor denn auch bei den Parlamentswahlen 2009 die wichtige Zweidrittelmehrheit.

Die Veränderungen hin zu einer egalitären Gesellschaft beanspruchen sehr viel Zeit. Trotz zahlreicher Verbesserungen prägen nach wie vor große wirtschaftliche Gegensätze, Armut, Korruption, Gewalt, schlechte Lebens- und Ausbildungsbedingungen für große Teile der Bevölkerung, Alkoholkonsum, HIV/Aids und deren Folgen den Alltag der Menschen in Südafrika. Aus diesem Grund gewinnen die Oppositionsparteien Stimmen. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen glauben die meisten Menschen in Südafrika, dass die Probleme nur mit den Mitteln der Demokratie zu lösen sind.

Alexandra Binnenkade

In *Tommy Mütze* geht es um eine 4. Klasse in Südafrika. An einem Montag stellt der Rektor überraschend ein neues Kind vor. »Das ist Tommy MacAdam«, sagt er und ermahnt alle, Tommy freundlich aufzunehmen.

- 1** Hier siehst du den Buchumschlag mit den Kindern der Klasse 4SV. Wähle je einen Jungen und ein Mädchen aus, kreuze die Gesichter ein und schreib einen kurzen Steckbrief:



Name Mädchen:

Haarfarbe:

Augenfarbe:

Hobbys:

Welche Dinge würde sie auf eine einsame Insel mitnehmen?
.....

Was würde sie tun, wenn sie neu in eine Klasse käme?
.....

Name Junge:

Haarfarbe:

Augenfarbe:

Hobbys:

Welche Dinge würde er auf eine einsame Insel mitnehmen?
.....

Was würde er tun, wenn er neu in eine Klasse käme?
.....

- 2** Kreuze das Gesicht von Tommy ein und schreib Tommys Steckbrief:

Name: *Tommy*

Haarfarbe:

Augenfarbe:

Hobbys:

Welche Dinge würde er auf eine einsame Insel mitnehmen?
.....

Was tut er, wenn er traurig ist?
.....

- 3** Welche der beiden Aufgaben war einfacher. Warum?

- 4** Was würdest du tun, um herauszufinden, wie Tommys Gesicht aussieht?

Die Geschichte *Tommy Mütze* spielt in Südafrika. In diesem Land leben seit mehreren Jahrhunderten Menschen unterschiedlicher Hautfarbe. Sie sprechen auch viele unterschiedliche Sprachen.

1 Wie viele offizielle Landessprachen gibt es in Südafrika? Recherchiere selbstständig und schreibe alle hier auf.

.....
.....

2 Welche Sprache wird am häufigsten gesprochen?

.....

3 Was sind die Vor- und die Nachteile, wenn in einem Land so viele Sprachen gesprochen werden?

Vorteile:

Nachteile:

.....
.....
.....

4 Finde heraus, wie man »Guten Morgen« in den folgenden vier Sprachen sagt. Recherchiere im Internet und schreibe die Lösung hier auf.

Englisch:

Afrikaans:

Zulu:

Xhosa:

Notiere, welche Websites du für die Lösung benutzt hast:

.....
.....
.....



5 Wie viele Sprachen gibt es in eurer Klasse? Schreib die Muttersprache aller Kameradinnen und Kameraden auf. Frag nach, wenn du nicht sicher bist.

.....
.....
.....

6 Gestaltet anschließend gemeinsam ein Plakat und schreibt »Guten Morgen« in allen Sprachen eurer Klasse auf.

Die Geschichte von Tommy Mütze findet in Südafrika statt. Hier findest du einige Zahlen zu den Menschen und Sprachen im Land.

Einwohnerinnen und Einwohner gesamt	49 300 000
Schwarze und Farbige	44 600 000
Weißer	4 700 000

Muttersprachen	Muttersprache von Schwarzen und Farbigen in %	Muttersprache von Weißen in %
Afrikaans	0,7	59,1
Englisch	0,5	39,3
Zulu	30,1	0
Xhosa	22,3	0
Sepedi	11,9	0
Setswana	10,3	0
Sesotho	10,0	0
Tsonga	5,6	0
Swati	3,4	0
Venda	2,9	0
Ndebele	2,0	0
Keine offizielle Landessprache	0,3	1,6

1 Studiere die zwei Tabellen. Welche Sprache wird in Südafrika am häufigsten gesprochen?

.....

2 Rechne anhand der Angaben aus, wie viele Menschen die folgenden Sprachen sprechen:

Sprachen	Schwarze/Farbige	Weißer	Total
Zulu			
Afrikaans			
Englisch			

3 Welche Sprachen werden in unserem Land gesprochen? Erstelle auf einem separaten Blatt eine Tabelle wie oben und notiere, wie viele Menschen die jeweilige Sprache sprechen. Recherchiere dazu im Internet.

4 Wie viele Sprachen gibt es in eurer Klasse? Schreibe die Muttersprache aller Kameradinnen und Kameraden auf. Frag nach, wenn du nicht sicher bist, und rechne anschließend die Prozentzahlen aus.

Sprachen	Anzahl	in % der Klasse

5 Was sind die Vor- und die Nachteile, wenn in einem Land verschiedene Sprachen gesprochen werden? Diskutiert in der Klasse.

- 1** Auf diesen Fotos siehst du Schilder, die während der Apartheid in Südafrika üblich waren. Betrachte diese zwei Bilder und beschreibe dann,



1



2

- wo sich die Schilder befinden
- in welchen Sprachen die Schilder geschrieben sind
- was die Schilder aussagen
- was die Schilder bezwecken sollten

- 2** Recherchiere im Internet und in Büchern oder befrage Erwachsene zum Begriff Apartheid und beantworte folgende Fragen:

- Was bedeutet das Wort Apartheid?
- Aus welcher Sprache stammt das Wort?
- Was bedeutete der Begriff »Homeland« während der Zeit der Apartheid?
- Wann hat das System der Apartheid begonnen und wann war es zu Ende?

- 3** Während der Apartheid war die Mehrheit der Bevölkerung schwarz (70 %) und die Minderheit weiß (20 %). Wie konnte es zur Unterdrückung der schwarzen Mehrheit kommen? Was denkst du?

.....

.....

.....

- 4** Die Apartheid war ein rassistisches System. Die schwarze und die farbige Bevölkerung wurden nur wegen ihrer Hautfarbe unterdrückt. Und bei uns? Gibt es Rassismus? Wenn ja, in welcher Form?

.....

.....

.....

1 Während der Apartheid gab es in Südafrika auch ein nach Hautfarbe getrenntes Schulsystem. Lies dazu den untenstehenden Text.

<p>1952 wurde in Südafrika ein separates Schulsystem für schwarze Kinder eingeführt. Unterrichtet wurde in den ersten Schuljahren in der jeweiligen Muttersprache und erst später in Englisch. Daraus folgte, dass Schwarze die englische Sprache im Allgemeinen schlechter sprechen konnten als Weiße. Damit konnten sie später nur schlecht bezahlte Berufe ausüben. Die allermeisten Schwarzen waren so gezwungen, in Armut zu leben.</p> <p>Die Verhältnisse für schwarze Kinder in Schulen waren schlecht. Die weißen Kinder erhielten ihre Schulbücher kostenlos, die schwarzen mussten dafür bezahlen. In weißen Klassen gab es durchschnittlich 18 Schülerinnen und Schüler, in schwarzen hingegen 39. Nur 15 %</p>	<p>der Lehrpersonen an schwarze Schulen besaßen eine Lehrerausbildung. Das Resultat: Nur 6 % der Schwarzen und Farbigen besuchten eine höhere Schule, bei den Weißen waren es 35 %. 1959 wurde »nichtweißen« Studenten dann der Zugang zu den Universitäten des Landes verboten, die bisher für alle offen gewesen waren. Es wurden neue, schlecht geführte Universitäten eingerichtet, die nur von den «Nichtweißen» besucht werden konnten. 1980 gab es in Südafrika zehn Universitäten für Weiße, drei für Schwarze und je eine für Farbige und für Inder. Und das, obwohl die Weißen nur 20 % der gesamten Bevölkerung ausmachten. Erst 1994 wurde diese Rassentrennung in den Schulen und Universitäten wieder aufgehoben.</p>
---	---

2 Zurück zum Buch *Tommy Mütze*. Hätte es die Colliery Primary und die Klasse von Dumisani und Doogal während der Apartheid auch gegeben? Was wäre anders gewesen?

.....

.....

.....

.....

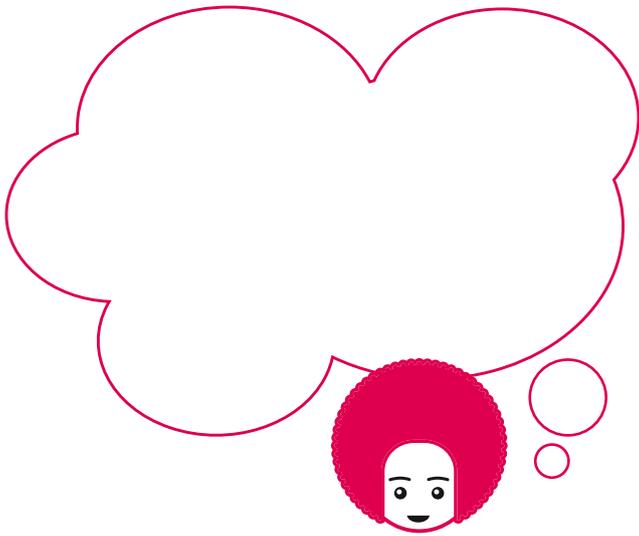
3 Zurück zum Buch *Tommy Mütze*. Schreibe auf, welche Fächer es in der Klasse 4SV gibt.

.....
.....
.....

4 Welche Fächer hätte der schwarze Junge Dumisani während der Apartheid gehabt? Welche Fächer hätte das weiße Mädchen Cherise gehabt?

Dumisani:	Cherise:
.....
.....
.....

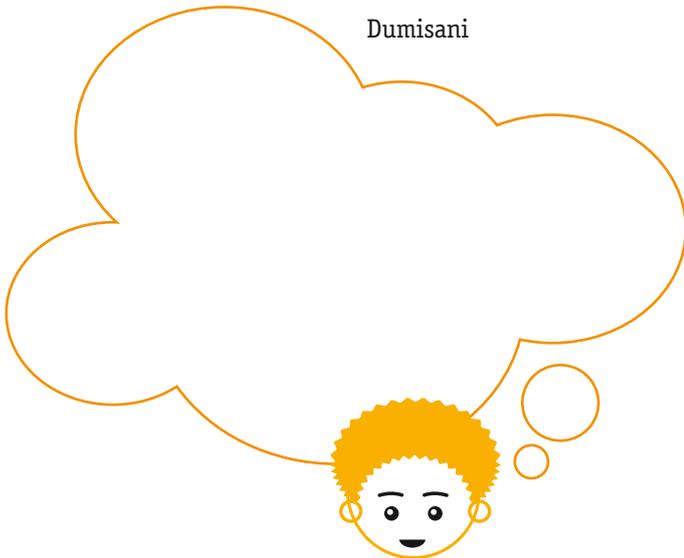
- 1** Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 4SV wundern sich, warum Tommy diese seltsame Mütze trägt. Was denken Dumisani, Cherise, Mpho und Doogal? Schreibe in den Gedankenblasen ihre Vermutungen auf. Zuletzt: Was ist deine eigene Vermutung?



Dumisani



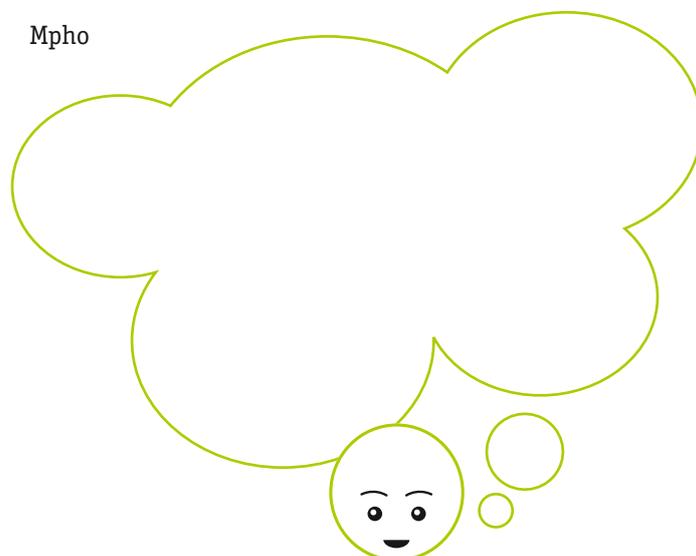
Cherise



Mpho



Doogal



Ich

1 Lies das Buch bis und mit Kapitel 8. Stelle dir vor, du hast Tommys E-Mail-Adresse bekommen. Du weißt, dass er es nicht leicht hat, weil alle herausfinden wollen, weshalb er diese Mütze trägt. Du willst ihn unterstützen und schreibst ihm eine E-Mail. Darin müssen enthalten sein:

- a) die Adresse von Tommy
- b) der Betreff
- c) deine Begrüßung
- d) Informationen zu deiner Person
- e) dein Ratschlag
- f) dein Gruß und dein Name

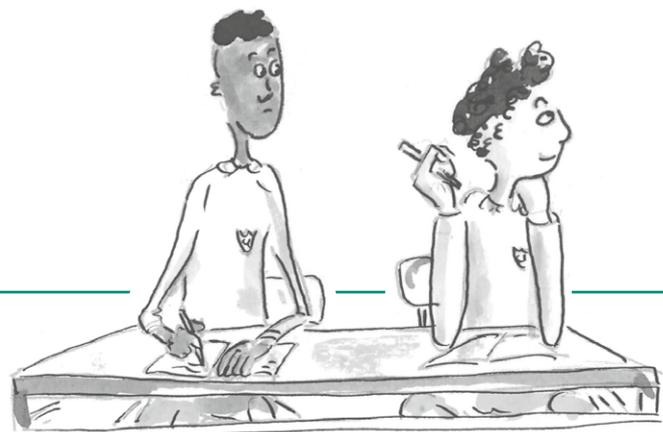
E-Mail für Tommy Mütze



An:

Cc:

Betreff:



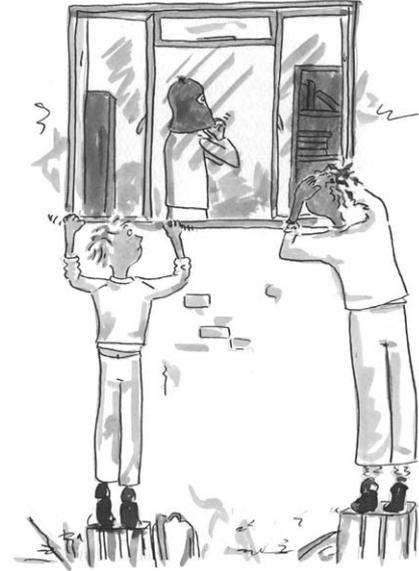
1 Am Dienstag nach der Schule verfolgen die Doo-Dudes Tommy nach Hause, um herauszufinden, wie er aussieht. Lies folgende Passage aus dem Buch:

Als es Zeit war, nach Hause zu gehen, machten wir uns an Dumisanis Plan B. Es war ein ganz erstaunlicher Plan. Genial sogar! Wir folgten Tommy unauffällig nach Hause in die Daffodil Street. Wie echte Geheimdienstagenten. Wir versteckten uns hinter Hecken und geparkten Autos, damit Tommy uns nicht bemerkte.

Als er hinter der Tür verschwunden war, schlichen wir um die Ecke. Hinter dem Haus lagen ein paar Holzkisten. Die stapelten wir an der Wand aufeinander und kletterten hoch. Wir konnten so gerade durchs Fensterlinsen.

Tommy war in seinem Zimmer. Seine Mom kam herein, nahm ihn in die Arme und drückte ihn. Sie sagte: »Und, wie war die Schule heute, mein Schatz? Hast du schon jemanden gefunden, mit dem du dich gut verstehst? Das war das letzte Mal, dass wir umgezogen sind, versprochen. Papa hat hier eine feste Anstellung.«

Und dann hob Tommy beide Hände und begann, sich seine Skimütze vom Kopf zu ziehen. Dumisani und ich hielten den Atem an. Schon wieder.



2 Was hat Tommy wohl auf die Frage seiner Mutter geantwortet? Und wie ist das Gespräch dann weitergegangen? Bildet Zweiergruppen und schreibt zusammen die Szene weiter.

Eure Szene beginnt, als Tommys Mutter sagt: »Und, wie war die Schule heute, mein Schatz? Hast du schon jemanden gefunden, mit dem du dich gut verstehst? Das war das letzte Mal, dass wir umgezogen sind, versprochen. Papa hat hier eine feste Anstellung.«

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3 Teilt anschließend die Rollen auf, lernt den kurzen Dialog auswendig und spielt die Szene der Klasse vor.

Im Buch *Tommy Mütze* wollen die Schülerinnen und Schüler herausfinden, wer Tommy ist, obwohl sie nicht wissen, wie er aussieht. Oft sagen wir, dass wir eine Person kennen. Doch was heißt das Wort genau? Was musst du über eine Person wissen, damit du sie »kennst«?

- 1 Überlege dir, was du über deine Banknachbarin oder deinen Banknachbarn weißt. Schreibe einen Steckbrief und versuche, möglichst viele Details festzuhalten.**

Name: **Alter:**

Spitzname (Alias):

Charakter und Aussehen:

Umfeld (Wo lebt die Person? Mit wem ist sie befreundet?):

Hobbys:

Anderes:



- 2 Tausche dich nun mit der Person aus und überprüfe deine Aussagen. Stimmt alles? Hast du alles gewusst?**
- 3 Was wissen wir über Tommy Mütze? Schreibe alles auf, was du bisher über ihn erfahren hast. Du kannst dafür auf einem Beiblatt einen Steckbrief kreieren wie oben.**
- 4 Würdest du sagen, dass du Tommy Mütze kennst? Begründe deine Antwort.**
- 5 Was könnten die Doo-Dudes und Cherise tun, um Tommy besser kennenzulernen?**

1 Die Mädchen und die Jungen im Buch verhalten sich unterschiedlich. Wie ist es in deiner Klasse? Welche Unterschiede gibt es zwischen den Mädchen und den Jungen? Diskutiere mit deinem Banknachbarn oder deiner Banknachbarin und schreibe deine Meinung auf.

.....

.....

.....

.....

2 Unten sind verschiedene Tätigkeiten genannt, die mit den Buchstaben A bis H versehen sind. Trage auf der untenstehenden Skala alle Buchstaben ein: Je näher der Buchstabe bei Jungen oder Mädchen ist, desto typischer ist dieser Begriff. Wenn du keinen Unterschied siehst, trage den Buchstaben genau in der Mitte des Striches ein. Vergleicht am Schluss eure Resultate in der Klasse.

A Fußball spielen **B** Kochen **C** Instrument spielen **D** Lachen

E Schminken **F** Musik hören **G** Auto fahren **H** Bücher lesen

Mädchen | | | Jungen

3 Welche anderen Tätigkeiten gibt es, die du mit Jungen beziehungsweise mit Mädchen in Verbindung bringst?

Mädchen:

.....

.....

Jungen:

.....

.....

4 -Machst du selbst etwas, das untypisch ist für dein Geschlecht? Was?

.....

.....

5 Welche Probleme gibt es, wenn Mädchen und Jungen miteinander reden?

.....

.....

.....

.....

- 1** Die Klasse 4SV unternimmt einiges, um herauszufinden, wie Tommy aussieht. Schreibe auf, welche Strategien sie ausprobieren, um das große Geheimnis von Tommy zu lüften, und zu welchen Ergebnissen das führt. Versuche dann, dich in Tommy hineinzusetzen, und formuliere, wie er sich dabei gefühlt haben könnte.

Zeit	Vorgehen und Ergebnis	Tommy fühlte sich ...
Montag		
Dienstag		
Mittwoch		
Donnerstag		
Freitag		

- 2** Welche Ideen hättest du gehabt, um das Geheimnis von Tommy zu lüften?

.....

.....

.....

- 3** Denkst du, die Klasse hatte das Recht herauszufinden, wieso Tommy seine Mütze trug? Schreibe deine Meinung und deine Argumente dafür oder dagegen auf.

Ja, die Klasse hat das Recht, weil ...

Nein, die Klasse hat nicht das Recht, weil ...

.....

.....

.....

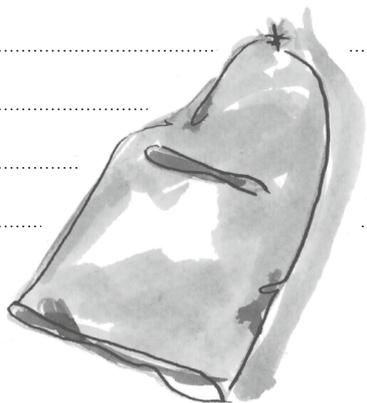
.....

.....

.....

.....

.....



1 Du hast die Geschichte gelesen und herausgefunden, was Tommys großes Geheimnis war. Warst du überrascht, als Tommy sein Geheimnis lüftete?

.....

.....

.....

2 Stelle dir vor, es ist Samstagmorgen. Wie geht die Geschichte weiter? Wie fühlt sich Tommy? Was machen die Doo-Dudes? Was macht Cherise? Worüber sprechen sie? Was tun sie? Schreibe auf einem separaten Blatt oder in deinem Lesetagebuch eine Fortsetzung der Geschichte. Du kannst auch Bilder dazu malen.

3 Was haben die Doo-Dudes und Cherise aus dieser Geschichte gelernt?

.....

.....

.....

4 Was hast du aus dieser Geschichte gelernt?

.....

.....

.....

5 Wem würdest du das Buch empfehlen? Warum?

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Links zu Südafrika

- http://www.deza.admin.ch/de/Home/Laender/Suedafrika_und_Suedliches_Afrika
Informationen über das Südafrika-Programm der Schweizerischen Direktion für Entwicklungszusammenarbeit
- <http://www.southafrica.ch/south-africa.html>
Offizielle Website der südafrikanischen Botschaft in der Schweiz
- <http://www.suedafrika.org>
Offizielle Website der südafrikanischen Botschaft in Deutschland
- <http://www.africaportal.org>
Informative Website in englischer Sprache

Links zu Dokumentationsstellen

- <http://www.alliancesud.ch/de/>
Alliance Sud – Arbeitsgemeinschaft Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas, Caritas, Heks. Bildungsstelle und Dokumentationszentrum.
- <http://www.baobabbooks.ch/>
Baobab Books ist die Fachstelle für kulturelle Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur. Publikationen, Empfehlungen und Projekte zur Leseförderung.
- <http://www.globaleducation.ch/>
Die Stiftung Bildung und Entwicklung ist die schweizerische Fachstelle für globales Lernen in der Schule.
- <http://www.eine-welt-netz.de/>
Webportal mit Nachrichten und Informationen, Lehr- und Lernmaterialien, Wettbewerben und Veranstaltungen rund um die UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«
- <http://www.baobab.at/>
Bildungsstelle für globales Lernen in Österreich

Literaturhinweise

- **Fremde Welten**
in Kinder- und Jugendbüchern – die Empfehlungen von Baobab Books, 19. Ausgabe 2012/2013
- **Der Bus von Rosa Parks**
Fabrizio Silei/Maurizio Quarello:
Kinderbuch; Jacoby & Stuart, 2011; ab 11 Jahren
- **All for Love**
Jenny Robson
Roman, Peter Hammer Verlag, 2007; ab 12 Jahren
- **Romeo und Jabulile**
Lutz van Dijk
Roman, Peter Hammer Verlag, 2010; ab 11 Jahren
- **Themba**
Lutz van Dijk
Roman, cbt, 2008; ab 12 Jahren

Bildnachweis

Foto S. 3: zVg
Foto S. 9: Sonja Matheson
Fotos S. 10: Katrin Haunreiter/terre des hommes schweiz
Fotos S. 14: espressostalinist.wordpress.com;
kapstadt-net.de
Illustrationen S. 11–22: Sandy Mitchell, Südafrika

Lösungen

Seite 12, 1: 11 Sprachen (siehe Länderinformationen S. 8)

Seite 12, 2: Zulu

Seite 12, 4: Englisch: Good Morning; Afrikaans: Goeie môre; Zulu: Sawubona; Xhosa: Molo

Seite 13, 1: Zulu

Seite 13, 2:

Sprache	Schwarze/Farbige	Weisse	Total
Zulu	13 342 460	0	13 342 460
Afrikaans	312 200	2 777 700	3 089 900
Englisch	223 000	1 847 100	2 070 100

Seite 14, 1a: Öffentliche Toilette; am Strand; **1b:** Englisch und Afrikaans; **1c:** »Nur Weiße«; »Dieser Strand und alle Einrichtungen sind für weiße Personen reserviert«

Seite 14, 2a: Trennung; **2b:** Afrikaans; **2c:** Gebiete, in denen Schwarze leben durften; **2d:** von Anfang des 20. Jahrhunderts bis 1994

Seite 15, 3: Englisch, Geografie, Mathematik, Sport, Naturkunde, Schülerreferate